



## Erntedank 2021

Dieter Katernberg

*Aller Augen warten auf dich,  
und du gibst ihnen ihre Speise  
zur rechten Zeit. (Joh 1,16)*

### 2 Korinther 9,6-15 (Neue Genfer Übersetzung)

6 Denkt daran: Wer wenig sät, wird auch wenig ernten.

Und wer reichlich sät, wird reichlich ernten.

7 Jeder soll für sich selbst entscheiden, wie viel er geben möchte, und soll den Betrag dann ohne Bedauern und ohne Widerstreben spenden.

Gott liebt den, der fröhlich gibt.

8 Er hat die Macht, euch mit all seiner Gnade zu überschütten, damit ihr in jeder Hinsicht und zu jeder Zeit alles habt, was ihr zum Leben braucht, und damit ihr sogar noch auf die verschiedenste Weise Gutes tun könnt.

9 In der Schrift heißt es ja von dem, der in Ehrfurcht vor Gott lebt:

»Er teilt mit vollen Händen aus und beschenkt die Bedürftigen; das Gute, das er tut, hat für immer Bestand.«

10 Derselbe Gott, der dafür sorgt, dass es dem Bauern nicht an Saat zum Aussäen fehlt und dass es Brot zu essen gibt, der wird auch euch mit Samen für die Aussaat versehen und dafür sorgen, dass sich die ausgestreute Saat vermehrt und dass das Gute, das ihr tut, Früchte trägt.

11 Er wird euch in jeder Hinsicht so reich beschenken, dass ihr jederzeit großzügig und uneigennützig geben könnt.

Und wenn wir dann eure Spende überbringen, werden die, die sie empfangen, Gott danken.

12 Ihr seht also: Dieser Dienst, der zur Ehre Gottes getan wird, trägt nicht nur dazu bei, die Nöte der Gläubigen in Jerusalem zu lindern, sondern bewirkt noch weit mehr, indem er zu vielfachem Dank gegenüber Gott führt.

13 Euer Einsatz bei diesem Projekt zeigt, dass ihr in eurem Glauben bewährt seid, und dafür werden die, denen ihr dient, Gott preisen.

Sie werden ihn dafür preisen,  
 dass ihr euer Bekenntnis zum Evangelium von Christus ernst nehmt  
 und eure Verbundenheit mit ihnen und allen anderen auf eine so großzügige  
 und uneigennützte Weise zum Ausdruck bringt.

14 Und wenn sie für euch beten,  
 werden sie das voll Sehnsucht nach euch tun,  
 weil Gott seine Gnade in so reichem Maß über euch ausgeschüttet hat.  
 15 Dank sei Gott für das unbeschreiblich große Geschenk,  
 das er uns gemacht hat!

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserem Vater,  
 und dem Herrn Jesus Christus – AMEN

Es geht tatsächlich um Geld. Paulus wirbt um eine Kollekte.

Beim ersten Überlesen des Textes dachte ich, es ginge um Zuwendung,  
 um Trost und praktische Hilfe, um den Einsatz der Gaben, die uns Gott  
 geschenkt hat. Davon redet Paulus gerne. (z.B. 1. Korinther 12)

Doch es geht tatsächlich um Geld.

„Über Geld redet man nicht!“ – Auch Paulus tut es nicht oft.

Er betont an anderer Stelle, dass es die Pflicht der besuchten Gemeinde  
 sei, ihn zu versorgen. Aber er verzichtet bewußt darauf und verdient sich  
 lieber seinen Unterhalt im erlernten Beruf als Zeltmacher.

Es geht auch gar nicht um Geld für Paulus. Paulus fordert auch nicht Geld  
 der Wohlhabenderen in der Gemeinde für ihre ärmeren Mitglieder oder für  
 die notleidende Bevölkerung in Korinth. Das gehört zu den  
 Grundaufgaben der Gemeinde und ist hier nicht Thema.

Paulus erwartet eine großzügige Spende für die Christinnen und Christen  
 in Jerusalem, für die Ursprungsgemeinde der weltweiten Kirche.

Es kann gut sein, dass es den Christ\*innen in Jerusalem an manchem  
 fehlt. Doch diese Kollekte ist eher eine (kirchen)politische Tat:

Die Tatsache, dass die Gemeinde in Korinth gemeinsam mit den anderen  
 neugegründeten Gemeinden rund um das Mittelmeer zum Unterhalt der  
 Urgemeinde in Jerusalem beiträgt, ist ein Symbol für die Einheit der  
 jungen „weltweiten“ Kirche.

Und wenn die Gemeinde in Jerusalem das Geld annimmt, ist das ein  
 Zeichen dafür, dass sie die neuen Gemeinden anerkennt.

Dass ist nicht selbstverständlich. Es gibt die Debatte, inwieweit nur Juden und Jüdinnen Christen bzw. Christinnen werden können. Das würde heißen, dass die Heiden (Nichtjuden) gleichzeitig zum Judentum übertreten müssen, alle Gebote und Gesetze der jüdischen Tradition einhalten müssen usw.

Das Spenden und die Annahme der Kollekte wäre die Bestätigung einer einigen Kirche aus Jüdinnen und Juden, Heidinnen und Heiden, die sich gemeinsam zu Jesus Christus bekennen.

Für dieses Ziel legt sich Paulus ins Zeug. Er startet einen Kollektenaufwurf, wie wir es uns heute kaum mehr trauen würden. (Der heutige Predigttext ist nur ein Auszug daraus.)

Paulus verwendet Bibelzitate und Redewendungen.

Einzelnen betrachtet scheint manches fraglich.

So ist einerseits von Freiwilligkeit die Rede.

7 Jeder soll für sich selbst entscheiden, wie viel er geben möchte, und soll den Betrag dann ohne Bedauern und ohne Widerstreben spenden.

Dann heißt es aber:

13 Euer Einsatz bei diesem Projekt zeigt, dass ihr in eurem Glauben bewährt seid.

Wer möchte sich denn gerne das Gegenteil nachsagen lassen?

„Es ist in Ordnung, wenn ich wenig gebe, aber es muß dann doch angezweifelt werden, ob ich im Glauben bewährt bin?“

Trotzdem würde ich mich gerne von dem Enthusiasmus des Paulus anstecken lassen.

Etwas von dem Gottvertauen haben, dass Gott mir gibt, was ich zum Geben brauche. Dass ich nicht ärmer werde, wenn ich gebe, sondern dass immer genug da ist.

Ich verdiene mir nicht Gottes Zuwendung durch die Gute Tat.

Weil ich von Gott reich beschenkt bin, kann ich beherzt weitergeben.

An dieser Stelle würde ich den Blick von der Konzentration auf die Geldkollekte dann doch wieder weiten.

Es bleibt weiter wichtig, mit Geld- und Sachspenden anderen zu helfen. Den Flutopfern in der Nähe und den Menschen an vielen Brennpunkten der Welt.

Und doch denke ich, taugt die Argumentation des Paulus auch zur Ausweitung auf die anderen „Gaben“, von denen er sonst gerne spricht. Vieles von dem würde man heute mit Engagement überschreiben.

Gott hat jede\*n von uns mit reichlichen Gaben beschenkt. Sicher gibt es auch Grenzen der Kraft. Aber zunächst einmal können wir spüren, wie gut es tut, unsere Gaben einzubringen, uns zu engagieren. Manchmal können wir dabei erleben, dass uns mehr gelingt, als wir vorher für möglich hielten.

13 Euer Einsatz ... zeigt,  
dass ihr in eurem Glauben bewährt seid,  
und dafür werden die, denen ihr dient, Gott preisen.  
Sie werden ihn dafür preisen,  
dass ihr euer Bekenntnis zum Evangelium von Christus ernst nehmt  
und eure Verbundenheit mit ihnen und allen anderen auf eine so großzügige  
und uneigennützig Weise zum Ausdruck bringt.

14 Und wenn sie für euch beten,  
werden sie das voll Sehnsucht nach euch tun,  
weil Gott seine Gnade in so reichem Maß über euch ausgeschüttet hat.

15 Dank sei Gott für das unbeschreiblich große Geschenk,  
das er uns gemacht hat!

Dank sei Gott!

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,  
bewahre eure Herzen und Sinne  
in Christus Jesus, unserem Herrn.

AMEN

# Ein frohes Erntedankfest!

Wir beten:

Herr,

wir haben dir für so vieles zu danken.

Und doch denken wir so oft nur an die Dinge,  
die nicht in Ordnung sind,  
die wir nicht verstehen,  
die uns Sorgen bereiten.

Über all dem Schlimmen,  
das in der Welt und in unserem Leben passiert,  
vergessen wir manchmal,  
mit wieviel Liebe du uns umsorgst.

Verzeih,

wenn wir dir mit unserer Unzufriedenheit Unrecht tun.

Denn wir leben in deiner Welt,  
wir leben von deinen Gaben,  
wir leben aus deinem Wort,  
wir leben durch deinen Segen.

Doch wir danken  
dir viel zu selten.

Gott,

weil du uns liebst,  
leben wir.

Weil du uns beschenkst,  
leben wir.

Weil du für uns da bist,  
leben wir.

Weil du dich um uns sorgst,  
leben wir.

Darum gebührt dir unser Dank,  
aus ganzem Herzen,  
von ganzer Seele,

in dem,  
was wir tun,

in dem  
was wir sagen.

Dir allein,  
Herr,  
unser Gott,  
Menschensohn,  
Lebensgeist.

Amen